

Sitzungsperiode 2020-2021
Sitzung des Ausschusses III vom 22. April 2021

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 637 von Frau SCHOLZEN (ProDG) an Ministerin KLINKENBERG zur Förderung von Mädchen in Ausbildungsberufen**

Die Schnupperwochen des IAWM sind jedes Jahr eine tolle Möglichkeit für Jugendliche, Einblicke in den Beruf oder die Berufe die sie interessieren, zu bekommen. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass auch in diesem Jahr, Corona zum Trotz, die Schnupperwochen stattfinden konnten.

Dieses Jahr haben, Stand 8. April, 175 Betriebe 258 Jugendliche zu sich eingeladen, 156 sind dieser Einladung gefolgt. Sie, Frau Ministerin, erklärten gegenüber dem Grenzecho am 8. April, dass sich unter den Teilnehmern nur rund 15% Mädchen befänden. Dies sei darauf zurückzuführen, dass dieses Jahr die Baufächer im Zentrum der Schnupperwochen standen. Bei den Ausbildungsverträgen seien es immerhin 25%.

Meine Fragen an Sie, Frau Ministerin, lauten:

- *Welchen Anteil machten die Mädchen in den vergangenen Ausgaben der Schnupperwochen aus?*
- *Angesichts des akuten Fachkräftemangels: Wie gedenken Sie konkret, die Ausbildungsberufe für weibliche Interessenten attraktiver zu gestalten?*

- **Frage Nr. 638 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin KLINKENBERG zum Stand der Dinge Maschinenpark für Ausbildungen**

„Neue Maschinen beflügeln RSI Schüler“, so der Titel eines im Grenz Echo erschienenen Artikels vom 28.03.2021.

3 CNC Fräsmaschinen, eine Zugversuchsmaschine und ein 3D-Drucker wurden dem Maschinenpark des Robert Schuman Institutes hinzugefügt, sodass die Schüler dort bestens auf die Praxis, die sie danach in einem Betrieb erwartet, vorbereitet werden.

Das rasante Voranschreiten der Digitalisierung in Ausbildungs- und Berufswelt aber auch in der Gesellschaft im Allgemeinen zieht sich wie ein roter Faden durch meine Interventionen dieser Woche...Sie erinnern sich, erst am Dienstag sprach ich zum „Digitalen Kompass der EU und der Industrie 4.0“.

Auch ist es nicht das erste Mal, dass ich zum Thema technische und digitale Vorbereitung unserer Jugendlichen auf das spätere Berufsleben hier in diesem Hause interveniere.

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

Ich erlaube mir einen kurzen Auszug aus einer meiner Reden zu nehmen:

„Die Politik steht vor der Herausforderung, den Anschluss zu gewähren und allen Menschen die Vorteile der Digitalisierung zu eröffnen“.

So auch unseren Auszubildenden.

Mir ist bewusst, dass nicht jede neue Technologie oder Maschine Ihren Einsatz in den dazugehörigen Ausbildungen findet, das wäre finanziell und logistisch kaum zu stemmen.

Dennoch sind wir der Meinung, dass die, sich in der Nutzung befindlichen Maschinen, so neuwertig wie möglich sein sollten, um ein realitätsnahes Arbeiten zu vermitteln.

So begrüßen wir die Anschaffung von neuen Maschinen, die „Up-to-date“ sind.

Nicht nur, dass sie den Auszubildenden eine bessere Vorbereitung auf das Berufsleben bieten, sondern sie wecken parallel die Motivation - einfach weil Jugendliche wissbegierig sind, wenn es um neue digitale Funktionen geht.

Desto erschreckender erscheint in unseren Augen die Aussage, des Lehrers, dass „die alten Maschinen so alt wie die Schule selbst seien“ - und er meinte hier den Schulbau!

Wir möchten Ihnen deshalb folgende Fragen unterbreiten:

- *Gibt es einen schulübergreifenden Fahrplan/Bedarfsanalyse der Kriterien zur (Teil)Erneuerung des Maschinenparks der technischen bzw. handwerklichen Ausbildungswege festlegt?*
- *Falls es diesen Fahrplan/Bedarfsanalyse gibt, wie laufen hier die Gespräche unter den Trägern mit der Regierung ab?*
- *Welches jährliche Budget wird den Schulen zur Anschaffung von Maschinen neuester Technologie, welche die Jugendlichen am besten auf den Berufsalltag vorbereiten, zur Verfügung gestellt?*

• **Frage Nr. 639 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin KLINKENBERG zu geschlossenen Lehrlingsbetrieben durch Corona und deren Auswirkung auf die Ausbildung**

Zahlreiche Unternehmen, haben im letzten Jahr durch die CORONAKRISE bedingt schließen müssen.

Manche haben ihre Tätigkeiten teilweise aufnehmen können, andere warten immer noch auf Lockerungen, wie beispielsweise der HORECA Sektor.

Nicht nur die Unternehmer werden hart durch die Maßnahmen getroffen, sondern auch deren Auszubildende?

Vor allem im HORECA Bereich und im Bereich der Kontaktberufe wie Frisöre, Kosmetik, usw...

Auch sie warten seit langem auf die Wiederaufnahme der Aktivitäten.

Doch aller Freude zum Trotz, die praktische Erfahrung in der Lehre wurde durch die zeitweisen Corona-Schliessungen mehrfach unterbrochen oder musste umorganisiert werden.

Manche haben gar ihren Lehrplatz durch die Schließung des Betriebes verloren.

Deshalb meine Fragen an Sie Frau Ministerin:

- *Haben Sie Kenntnis von Lehrlingen aus der DG, die aufgrund der Corona Krise ihren Ausbildungsplatz verloren haben?*
- *Was erwartet die Lehrlinge, denen die praktische Erfahrung aufgrund von zeitweiliger oder definitiver Schließung des Betriebes durch Corona am Ende des Ausbildungsjahres fehlt?*
- *Welche Erfahrungen können Sie aus dem BIDA Programm seit dem Ausbruch der Coronakrise aktuell ziehen?*

• **Frage Nr. 640 von Frau JADIN (PFF) an Ministerin KLINKENBERG zu TRADUCO – Einsatz des Übersetzerdienstes für Schulen und Lehrlinge**

Am 1. Februar dieses Jahres startete das Pilotprojekt TRADUKO, welches den ersten sozialen Übersetzer Dienst in der DG bildet.

Aus der Zusammenarbeit der Dienste Familie und Soziales des MDG und dem Roten Kreuz ging damals hervor, dass es eine Notwendigkeit für einen solchen Übersetzerdienst gibt.

Traduko soll bei Sprachgrenzen verbinden und vermitteln, umso bei der Verständigung zu helfen.

Der Dienst versteht sich als Brücke zwischen „Menschen aus anderen Sprachkreisen und verschiedensten Dienststellen Ostbelgiens“.

Das Angebot umfasst Übersetzungen ob vor Ort, telefonisch oder per Videokonferenz.

Der Dienst richtet sich aber nicht nur an soziale Einrichtungen, sondern ebenfalls an Schulen, so ist es dem Bürgerinformationsportal zu entnehmen.

Im Dezember 2020 erwähnte die Direktorin des IAWM, dass sprachliche Hürden den Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Einstieg in eine Lehre erschweren.

Auch wenn einige Lehrlinge sich die Sprache recht schnell aneignen und andere wiederum beim „Trainig on the job“ durch Zuschauen und ohne den Gebrauch der deutschen Sprache lernen, so zeige sich dennoch, dass es keine konkrete Lösung für diese Sprachhürde in genau diesem Bereich gebe, da das IAWM nicht für das Erlernen der Sprache an sich zuständig ist.

Dennoch ist wohl jedem bewusst, dass das Erlernen der deutschen Sprache für die Lehrlinge, die Ausbilder und die Unternehmen nur von Vorteil sein kann.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Ihnen deshalb folgende Fragen stellen:

- *Wie lautet der Stand der Dinge, was die Notwendigkeit des Übersetzerdienstes in den Schulen angeht?*
- *Wie bewerten Sie die Erweiterung des Dienstes für die Auszubildenden, die durch sprachliche Hürden Schwierigkeiten haben, in eine Lehre einzusteigen?*

• **Frage Nr. 641 von Herrn SERVATY (SP) an Ministerin KLINKENBERG zur Aufhebung der Maskenpflicht in den Primarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und zum Präsenzunterricht in den Sekundarschulen**

Nach Rücksprache mit den Schulleitern, -trägern und Gewerkschaften wurde die Maskenpflicht in den Primarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft wie in der Französischen Gemeinschaft aufgehoben.

Wir bedauern selbstverständlich, dass noch nicht alle Sekundarschüler vollzeitig in den Präsenzunterricht zurückkehren können. Gerade wir als SP haben die Wichtigkeit des Präsenzunterrichts in den letzten Monaten immer wieder unterstrichen.

Jedoch sind wir uns der Tatsache bewusst, dass Ostbelgien keine Insel ist und wir somit auch Rücksicht auf die Entwicklung der Zahlen außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft und auf die dort getroffenen Maßnahmen nehmen müssen.

Auch wurde allen Sekundarschülern mit dem Datum des 3. Mai eine konkrete Perspektive geboten. Hoffen wir nun, dass sich die Zahlen ausreichend gut entwickeln, damit die Schüler tatsächlich noch vor ihren Prüfungen in den vollzeitigen Präsenzunterricht zurückkehren können.

Derweil freut sich die SP-Fraktion bereits jetzt, dass die Maskenpflicht für Primarschüler aufgehoben werden konnte. Dies scheint wohl auch aus epidemiologischer Sicht vertretbar – nicht zuletzt durch das Voranschreiten der Impfkampagne. Ebenso können wir bereits jetzt positiv festhalten, dass der Unterricht für u.a. Schüler der Grundschulen fast durchgehend aufrechterhalten werden konnte. Schaut man in unsere Nachbarländer, stellt man fest, dass dies nicht selbstverständlich ist!

Hierzu lauten meine Fragen:

- *Welche konkreten Elemente führten zur Entscheidung, die Maskenpflicht in den Primarschulen aufzuheben?*
- *Unter welchen Voraussetzungen können die Unterrichtsminister sich für einen vollzeitigen Präsenzunterricht aussprechen?*

• **Frage Nr. 642 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zur Schulöffnung nach den Osterferien**

In der Woche vor den nun vergangenen Osterferien waren die Inzidenzzahlen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft niedrig bis sehr niedrig. Dennoch wurden die Schulen in der DG geschlossen und auf Fernunterricht umgestellt, während die anderen Landesteile in Belgien eine tatsächliche Verlängerung der Ferien ausriefen.

Am vergangenen Montag wurden die Schulen wieder für den kompletten Präsenz- bzw. Hybridunterricht geöffnet, obwohl die aktuellen Inzidenzzahlen in der DG im Vergleich zu den Wochen vor den Osterferien teils katastrophal hoch sind. Im vergangenen Spätsommer/Herbst wurde noch ein Ampelsystem ausgerufen, das bisher entweder sehr spät oder gar nicht umgesetzt wurde.

Sowohl die SchülerInnen und Eltern als auch die handelnden Träger, Schulen und nicht zuletzt Lehrpersonal brauchen eine maximale Verlässlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen der Regierung, um eine bestmögliche Förderung der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

Dazu meine Fragen:

- *Wie erklären Sie die aktuelle Öffnung der Schulen trotz hoher Inzidenzzahlen in der DG?*
- *Werten Sie die Schließung der Schulen vor den Osterferien heute als einen Fehler?*
- *Müssen die BürgerInnen der Deutschsprachigen Gemeinschaft angesichts der aktuellen beunruhigenden Zahlen erneut mit einer Schulschließung rechnen?*

• **Frage Nr. 643 von Herrn MERTES (VIVANT) an Ministerin KLINKENBERG zur E-Mail der Organisationen Reinfocovid, Docs4opendebate und Artsen voor Vrijheid**

Am vergangenen Samstag, den 17. April, erhielt ich eine gemeinsame E-Mail der Vereinigungen REINFOCOVID, DOCS4OPENDEBATE und ARSTEN VOOR VRIJHEID. Diese

E-Mail, so lässt die Anrede vermuten, wurde an alle Abgeordneten, Senatoren und Minister des Landes verschickt.

Ich gehe deshalb davon aus, dass Sie diese E-Mail ebenfalls erhalten haben. Trotzdem füge ich dieses Schreiben als Anlage meiner mündlichen Frage bei.¹

In dieser E-Mail bringen die Mitglieder der 3 Organisationen, überwiegend Ärzte, Paramediziner und Wissenschaftler, ihre Sorgen im Umgang mit dem Coronavirus zum Ausdruck.

Sie monieren vor allem, dass die vielen kritischen und warnenden Stimmen hoch angesehener Wissenschaftler nicht gehört werden und die, die Regierungen des Landes beratenden Experten, sowie die verantwortlichen Politiker selber, diese Positionen ignorieren.

Sie enden ihre Einleitung damit, dass sie sich später nicht den Vorwurf machen lassen wollen, uns Politiker nicht informiert und über die unterschiedlichen Positionen der Wissenschaftler und die sich daraus ergebenden Sorgen, informiert zu haben.

Im Punkt 3. mit dem Titel, "L'efficacité des mesures sanitaires", was so viel heißt wie: "Wirksamkeit der sanitären Maßnahmen", ihrer beigefügten Synthesen wissenschaftlicher Positionen, führen sie u.a. aus, dass der Nutzen des Maskentragens niemals wissenschaftlich bestätigt wurde.

Wie Sie, Frau Ministerin wissen, lehnen wir die Maskenpflicht seit Einführung konsequent ab, Insbesondere auch in den Schulen.

Hierzu lauten meine Fragen an Sie:

- *Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus der erwähnten E-Mail und der darin enthaltenden Anlagen?*
- *Bewerten Sie die Maskenpflicht in den Schulen unter den in der E-Mail angeführten Aussagen neu?*
- *Werden Sie sich in Zukunft für die Abschaffung der Maskenpflicht an den Schulen einsetzen?*

• **Frage Nr. 644 von Herrn MERTES (VIVANT) an Ministerin KLINKENBERG zur carte blanche der belgischen Covid-19 Taskforce der Kinderärzte**

Zu Beginn dieser Woche berichteten u.a. die Tageszeitung LE SOIR² sowie der Sender RTBF³ über eine erneute so genannte "carte blanche" der belgischen COVID19-Taskforce der Kinderärzte, welche mit Nachdruck eine 100%-tige Schulöffnung so schnell wie möglich fordert.

Es ist in der Tat nicht das erste Mal, dass sich dieser Zusammenschluss von mehr als 260 belgischen Kinderärzten, öffentlich an die Politik wendet.

Hintergrund dieser Aktion sind die verheerenden Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf Kinder und Jugendliche. Von einem Tsunami an Hilfsanfragen ist beispielsweise im Artikel der RTBF zu lesen.

¹ Siehe die drei Anlagen „Information médicale Medische informatie“, „Lettre Parlementaires“ und „Brief Parlementsleden“.

² **LE SOIR**: Belgian Pediatric Covid-19 Task Force - «Tous les enfants doivent retourner à l'école dès que possible» - <https://www.lesoir.be/367056/article/2021-04-19/belgian-pediatric-covid-19-task-force-tous-les-enfants-doivent-retourner-lecole>

³ **RTBF**: Carte blanche de la Belgian Pediatric Covid-19 Task Force - Tous les enfants doivent retourner à l'école dès que poss - https://www.rtbf.be/info/opinions/detail_carte-blanche-de-la-belgian-pediatriccovid-19-task-force-tous-les-enfants-doivent-retourner-a-l-ecole-des-que-possible?id=10743331

Die Rede ist von Selbstmordversuchen und Selbstverstümmelung, mentale Anorexie, Depressionen, schwere Angstzustände, häuslicher Gewalt, Fettleibigkeit, Verhaltensstörungen mit Gefährdung, exzessive Aussetzung gegenüber Bildschirmen samt schädlichen Inhalten, Cyber-Mobbing, Sexting, usw.

Weiter heißt es: Die strukturell unterfinanzierte belgische Kinderpsychiatrie kann den Tsunami an Hilfsanfragen nicht mehr bedienen. Die Triage von Patienten, die die Intensivstationen zu vermeiden versuchen, ist in der Kinderpsychiatrie zur täglichen Realität geworden. Jungen Menschen, die eine Akutversorgung benötigen, bleibt die notwendige Hilfe vorenthalten.

Hierzu lauten meine Fragen:

- *Im Zusammenhang mit Covid-19 wird oft von Triage gesprochen, hier ist sie bereits landesweit Realität. Wie schätzen Sie die Situation bei den Kindern und Jugendlichen in der DG ein?*
- *Mit welchen Mitteln werden Sie versuchen, diesen Problemen konkret in der DG entgegen zu wirken?*
- *Wie rechtfertigen Sie trotz all dieser Warnungen und Forderungen am Hybridunterricht für die 2. und 3. Stufe der Sekundarschulen festzuhalten?*

• **Frage Nr. 645 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zu den Endjahresprüfungen im Sekundarschulbereich**

In der Podiumsdiskussion des RDJ am 31. März stellten Schüler die berechtigte Frage nach den Schuljahresendprüfungen. Sie erklärten, dass sie in diesem Schuljahr nur die Hälfte der Unterrichtszeit in der Schule verbracht haben und sich zahlreiche Inhalte und Kompetenzen selbst erarbeiten mussten. Trotz allen Engagements seitens der Schulen, der Schülerinnen und Schüler selbst und auch seitens der Eltern ist natürlich einiges auf der Strecke geblieben.

Laut Ministerpräsident Oliver Paasch - und dieser Meinung sind wir auch - wird die Zeit nicht mehr ausreichen, den nicht erarbeiteten Stoff und die nicht erworbenen Kompetenzen aufzuarbeiten, auch weil nach wie vor kein vollständiger Präsenzunterricht im 3. bis 6. Jahr der Sekundarschulen stattfinden kann.

Nach Auffassung der Ecolo-Fraktion sollte unbedingt vermieden werden, dass der versäumte Stoff in den letzten Wochen ohne Rücksicht auf Verluste einfach nur durchgepaukt wird. Die Jugendlichen sollten nicht auch noch unter einer solchen Situation leiden müssen.

Wir bitten Sie daher, Frau Ministerin, um ganz klare Absprachen mit den Schulen und Schultägern. Natürlich haben die Schulen nach wie vor pädagogische Freiheit, doch in vielen Bereichen bauen wir seit Monaten auf klare Empfehlungen, in der Hoffnung, dass die Menschen sie beherzigen. Ich denke, dieses Vertrauen können wir auch in unsere Sekundarschulen setzen.

Der Ecolo-Fraktion ist es sehr wichtig, dass für die Jugendlichen schnell Klarheit herrscht, da die Endprüfungen immer näher rücken und sie wissen sollten, worauf sie sich einzustellen haben.

Daher unsere Fragen, werte Frau Ministerin:

- *Wird es in diesem Schuljahr Abschlussprüfungen in allen Jahrgängen der Sekundarschulen der DG geben?*
- *Wie werden diese Prüfungen aussehen?*
- *Welche Vorgaben bzw. Empfehlungen werden die Schulen und Lehrpersonen diesbezüglich seitens der Bildungsministerin erhalten?*

• **Frage Nr. 646 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu den Juniprüfungen in den Sekundarschulen der DG**

Aufgrund des seit Oktober 2020 andauernden Hybridunterrichts in der 2. und 3. Stufe des Sekundarschulwesens fielen zahlreiche Präsenztage für die jeweiligen Klassen aus. Obwohl eine Evaluierung der daraus resultierenden Lerndefizite bei den Schülern umfangreich ist, scheint ein negativer Einfluss auf die Schüler unbestreitbar.

In rund sechs Wochen beginnen die üblichen Prüfungssitzungen für die jeweiligen Jahrgänge, die in der Regel entweder über eine Versetzung oder über ein Abschlussdiplom entscheiden sollen.

Dazu meine Fragen:

- *Welchen Plan hat die Regierung zu dieser Thematik?*
- *Wurden die Schulen dazu bereits konsultiert?*
- *Wann können alle Beteiligten mit einer Entscheidung der Regierung rechnen?*

• **Frage Nr. 647 von Herrn SERVATY (SP) an Ministerin KLINKENBERG zu möglichen Lehren der Corona-Krise für das Unterrichtswesen der DG in Bezug auf die Lehrerausbildung, Quereinsteiger und Schulprojekte**

In der Woche vom 18. März berichtete die RTBF in verschiedenen ihrer Medien von Menschen, die die Corona - Krise genutzt haben, um neue Erfahrungen zu sammeln und neue berufliche Wege zu gehen. Unter ihnen eine Schauspielerin, die einen Auftrag als Lehrerin angenommen hat.

Demnach hatte Frau Lisette Ma Neza eigentlich nicht vor, Lehrerin zu werden. Ihr Arbeitsplatz war das KVS, das Königliche flämische Theater in Brüssel. Die VRT bezeichnete sie noch im Januar als „unsere eigene Amanda Gorman“.

Doch während Theater geschlossen bleiben mussten, kam ein Brüsseler Schulleiter auf die Idee, den Direktor des KVS anzuschreiben. So führte er aus: „Ich finde keine Lehrer. Ihre Schauspieler haben keine Arbeit mehr. Können wir nicht gemeinsam ein Projekt auf die Beine stellen?“ Mehrere Schauspieler lernten so den Lehrerberuf kennen.

Mir ist selbstverständlich die Wichtigkeit einer pädagogischen Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer bewusst. Dennoch lässt diese Brüsseler Initiative in vielfacher Weise aufhorchen und vielleicht können wir auch in der DG interessante Lehren daraus ziehen.

Indes hat Lisette Ma Neza durch ihren künstlerischen Background eine inspirierende Herangehensweise an den Tag gelegt. So haben die Schüler mit ihr ganz neue Aspekte der Kommunikation entdeckt und neues Selbstvertrauen erlangt. Ich möchte an dieser Stelle ihre Schüler zitieren. Sinngemäß übersetzt lauteten einige ihrer Aussagen : *"Mit ihr (gemeint ist Frau Lisette Ma Neza) habe ich gelernt, dass ich über besondere Talente verfüge."* und *"Es ist hilfreich, das Selbstvertrauen der Künstler zu sehen. Sie leuchten wie Sterne."*

Hierzu lauten meine Fragen:

- *Welche Lehren für das Unterrichtswesen der DG kann man aus diesem Projekt ziehen, das die Brüsseler Schule gemeinsam mit dem KVS - Theater auf die Beine gestellt hat?*
- *Können daraus Initiativen oder anderweitige Verbesserungen entstehen, um das Selbstvertrauen und den Spaß am Lernen bei Schülerinnen und Schülern auch in Ostbelgien zu verbessern?*

• **Frage Nr. 648 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zur Entlohnung für Praktikum in Ausbildung zu Pflegeberufen**

Im Rahmen der Podiumsdiskussion mit Abiturienten und Studenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die am 31. März 2021 u.a. vom RDJ organisiert wurde, kam auch die Entlohnung des Praktikums zur Sprache. Während in anderen Nachbarländern das Praktikum zur Ausbildung in der Pflege selbstverständlich entlohnt wird, erhalten in der DG die Studenten keine Entlohnung für die geleistete Arbeit im Praktikum. Für den Fragesteller war dies nicht nur unverständlich, sondern er benannte diese Situation als „Standortnachteil“ für die DG.

Dazu meine Fragen:

- *Wie steht die DG-Regierung zu dieser Aussage?*
- *Gibt es Pläne der DG-Regierung diese Situation zu verbessern?*
- *Wenn ja, was können heutige und künftige Studenten der Pflegeberufe in Zukunft erwarten?*

• **Frage Nr. 649 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu Feedback und Maßnahmen nach Delf-Test-Ergebnissen**

In regelmäßigen Abständen werden durch den sogenannten DELF-Test die Französisch-Kenntnisse mancher Schülerjahrgänge in der Deutschsprachigen Gemeinschaft getestet. Die daraus resultierenden Ergebnisse lassen Einschätzungen über die Stärken und Schwächen der SchülerInnen in der DG zu. Durch Feedback an die zuständige Lehrerschaft und Analyse mit den jeweiligen Schulen kann eine solche Testung zur Verbesserung der Lehrsituation und somit zur Verbesserung der Sprachkenntnisse der Jugendlichen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beitragen.

Dazu meine Fragen:

- *Inwiefern werden die Ergebnisse mit den Schulen analysiert?*
- *Wie gestaltet die Regierung das Feedback mit den zuständigen Fachgruppenleitern in den Schulen?*
- *Welche Maßnahmen wurden bisher aus den Erkenntnissen ergriffen?*

• **Frage Nr. 650 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zum ostbelgischen Schüler- und Lehrerausweis**

Die meisten aktuellen Rahmenpläne empfehlen außerschulische Lernorte für SchülerInnen. Zahlreiche nationale und internationale Kultureinrichtungen wie Museen, historische Stätten, usw. räumen Schülern, Studenten und Lehrpersonen einen Rabatt ein. Dadurch können Ausflüge und Studienreisen deutlich günstiger für die Beteiligten organisiert werden.

Voraussetzung für eine Rabattierung ist allerdings ein offizielles Ausweisdokument der zuständigen Behörde.

Dazu meine Fragen:

- *Hat jedes Personalmitglied des Unterrichtswesens der DG die Möglichkeit, einen entsprechenden Ausweis beim Ministerium zu beantragen?*
- *Hat jeder Schüler in der DG die Möglichkeit, einen entsprechenden Ausweis beim Ministerium zu beantragen?*
- *Wenn nein, warum wurde dieses Angebot noch nicht eingerichtet?*

• **Frage Nr. 651 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zum Stundenkapital Fachteamleitung**

Die Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft erhalten für die Leitung einiger Fachteams zusätzliches Stundenkapital. Das dient dazu, dass die Fachteamleiter ihre äußerst wichtige und komplexe Arbeit der Unterrichtsplanung und –koordination ausführen und somit einen Teil zur Steigerung bzw. zum Erhalt der Unterrichtsqualität beitragen können. Nach unseren Informationen erhalten die Schulen für die Fachteamleitung in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Naturwissenschaften zusätzliches Stundenkapital.

Dazu meine Fragen:

- *Warum wird nur in den genannten Fächern zusätzlichen Spielraum für die Schulen geschaffen?*
- *Warum hat die DG-Regierung bisher davon abgesehen, das Fach Englisch nicht in diese Maßnahme zu integrieren?*
- *Hat die DG-Regierung vor, weitere Fächer mit zusätzlichem Stundenkapital auszustatten?*

• **Frage Nr. 652 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zum Verfahren bei Personalmitgliedern des Unterrichtswesens für QVAX-Impftermin**

In den letzten Wochen hat die DG-Regierung mehrfach betont, dass sie nicht selbst entscheiden könne, welche Gruppen sie prioritär impfen könne. Das ist nach wie vor sehr bedauerlich, da gerade im Unterrichtswesen das Personal täglich zahlreichen Gefahren ausgesetzt ist, sich und andere mit dem COVID19-Virus anzustecken. Durch die Anmeldung in der Impfdatenbank QVAX können sich alle Menschen, also auch die Personalmitglieder des Unterrichtswesens, eintragen und auf einen Termin hoffen. Eine höhere Wahrscheinlichkeit für einen Impftermin besteht dann, wenn man zu allen auswählbaren Tageszeiten eine Verfügbarkeit angibt. Dies kann im Falle des Unterrichtspersonals dazu führen, dass eine spontane Impfgelegenheit während der Unterrichtszeiten zu Stande kommt.

Dazu meine Fragen:

- *Empfehlen Sie den Personalmitgliedern des Unterrichtswesens sich in die QVAX-Datenbank einzutragen?*
- *Hat die DG-Regierung eine Regelung für die Schulen und Kindergärten ausgegeben, falls ein Personalmitglied über die QVAX-Datenbank während der Arbeitszeit eine spontane Impfgelegenheit wahrnehmen kann?*
- *Hat das Personalmitglied das Recht, den Impftermin während der Arbeitszeit wahrzunehmen?*

• **Frage Nr. 653 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zu Impfungen im Schulwesen und in der Kinderbetreuung**

Unsere Schulen sollen selbst bei einem hohen Infektionsgeschehen geöffnet bleiben und die üblichen Präventionsmaßnahmen können dort nicht immer eingehalten werden, da das Schulpersonal in engem Kontakt mit den Kindern zusammenarbeitet. Da es uns wichtig ist, das Schulpersonal zu schützen und auch die Verbreitung des Covid-19 Virus in den Schulen so gering wie möglich zu halten, hat die Ecolo-Fraktion bereits im Januar den ausdrücklichen Wunsch geäußert, das Schulpersonal möglichst schnell zu impfen. Hierbei wurden wir von fast allen Fraktionen unterstützt und auch Sie und Kollege Antoniadis haben sich im Inland dafür stark gemacht, dass das Schulpersonal so schnell wie möglich ein Impfangebot erhält.

Am Montag wurde nun jedoch verkündet, dass nur Teilnehmer der Olympischen und Paralympischen Spiele sowie das Wachpersonal und hochgefährdete Insassen der Gefängnisse ein vorzeitiges Impfangebot erhalten werden. Das ist ein Dämpfer für viele Personen gewesen.

Wir hatten außerdem auf den schwer nachvollziehbaren Sachverhalt hingewiesen, dass nur gewissen Berufsgruppen in den Förderschulen geimpft wurden, obwohl das gesamte Personal einen intensiven und nahen Kontakt zu den Schülern hat. In diesem Zusammenhang wollte die Regierung schnell reagieren und dem gesamten Personal aus der Förderschule ein Impfangebot machen.

Sehr geehrte Frau Ministerin, Sie haben in der letzten Regierungskontrolle versichert, dass Sie sich weiterhin für eine frühestmögliche Impfung des Personals aus der Kinderbetreuung und dem Unterrichtswesen einsetzen werden. Das finde ich lobenswert. In diesem Zusammenhang habe ich nun folgende Fragen an Sie:

- *Wie werden Sie sich von nun an für eine Impfpriorisierung von Personen aus dem Unterrichtswesen und der Kinderbetreuung stark machen?*
-
- *Wurde eine Lösung gefunden, wie zumindest dem gesamten Personal der Förderschulen ein Impfangebot gemacht werden kann?*

• **Frage Nr. 654 von Frau SCHOLZEN (ProDG) an Ministerin KLINKENBERG zu einer eventuellen frühzeitigen Impfung des Lehrpersonals**

In einer Pressemitteilung vom 16. März 2021 plädierten Sie, gemeinsam mit Minister Antoniadis, dafür, das Lehrpersonal prioritär zu impfen. Die Gründe hierfür sind nachvollziehbar. Lehrerinnen und Lehrer, sowie alle Personen, die sich derzeit um unsere Kinder und Jugendlichen kümmern, sind einem höheren Risiko ausgesetzt.

Ein Impfschutz des Lehrpersonals würde bei der Rückkehr in den Präsenzunterricht für etwas mehr Sicherheit sorgen.

Richtig unterstützt wurden die Forderungen seitens der Föderalregierung bisher nicht. Laut Aussage des Ministerpräsidenten, habe der Corona-Kommissar nun allerdings zumindest angekündigt, eine Priorisierung prüfen zu lassen.

Meine Fragen diesbezüglich lauten:

- *Gibt es neue Entwicklungen in Bezug auf die Aussage des Ministerpräsidenten?*
- *Gibt es Möglichkeiten zumindest für gewisse Lehrergruppen, wie beispielsweise Förderpädagogen die mit Risikogruppen arbeiten, priorisiert zu werden?*

• **Frage Nr. 655 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zum Projektkatalog "Natur macht Schule"**

In den vergangenen Jahren sind einige gute Projekte in den Schulen der DG angelaufen, um unsere Lehrpersonen bei der Vermittlung verschiedenster Kompetenzen zu unterstützen.

"Kultur macht Schule" ein Projekt, welches schon seit Jahren sehr erfolgreich die kulturelle Bildung an unseren Schulen stärkt.

Im Schuljahr 2018-2019 kam der Katalog "Wirtschaft macht Schule" hinzu. Hier "sollen ostbelgische Schüler und Jugendliche den Unternehmer in sich entdecken und Interesse an der Selbstständigkeit als berufliche Perspektive entwickeln."

In diesem Jahr ist die dritte Auflage des Programmkatalogs "Demokratie macht Schule" gestartet, welcher Animationen und Workshops zu Themen wie Partizipation, Extremismus, Migration und Inklusion enthält.

Diese Angebote stehen den Schulen zur Verfügung. Sie können freiwillig und nach Bedarf angefragt werden. Wir von der Ecolo-Fraktion wünschen uns genau diese Möglichkeit für den Bereich "Natur macht Schule". Ohne die Bekämpfung des Klimawandels, ohne die Natur in den Mittelpunkt unseres Alltags zu stellen, ohne sie kennenzulernen, zu respektieren, zu erforschen, zu schützen und zu stärken ist keine Wirtschaft möglich, bleibt die Kultur auf der Strecke und wird sogar die Demokratie ins Wanken geraten.

Gerade in diesem Bereich müssen Experten in die Schulen, Projekte gestartet werden, um den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, was die Natur für uns Menschen bedeutet und welchen Einfluss wir auf sie haben können.

Es gibt bereits entsprechende Projekte, beispielsweise vom Haus Ternell, von Aves, Natagora, den tollen NaWaKi und auch von Schulen und Kindergärten selbst. Doch so wie in den bereits genannten Bereichen Expertise von außen für fundierte Erkenntnisse sorgt, wünschen wir uns das auch für das Thema Natur: Ein gebündeltes und übersichtliches Programmheft, welches alle Schuljahre anspricht, sodass Lehrpersonen sich hier nicht in der Fülle aller einzelnen Projekte verlieren, sondern bewusst und sinnvoll auswählen können.

Aus diesem Grund habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin:

- *Wie steht die Regierung zu dem Vorschlag auch ein Programmheft unter dem Titel "Natur macht Schule" anzubieten?*

• **Frage Nr. 656 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zur möglichen Verkürzung der Sommerferien**

Corona hat nach wie vor das gesamte Land im Griff, so auch das Bildungswesen. Das zeigen schon die Fragen der heutigen Kontrollsitzung. Die Auswirkungen auf unsere Schülerinnen und Schüler und ihren Lernstand sind groß und die Suche nach Lösungen, um entstandene Rückstände aufzuarbeiten laufen seit Monaten.

Führende belgische Pädagogen schlagen daher vor, die diesjährigen Sommerferien zu kürzen. Bereits im vergangenen Jahr wurde diese Möglichkeit diskutiert – damals hat man belgienweit davon abgesehen. In diesem Jahr betten die Pädagogen den Vorschlag aber in die angepeilte prinzipielle Neuplanung der Schulrhythmen.

Die lange Ferienphase im Sommer ist historisch gewachsen: In der Vergangenheit war sie notwendig, weil die Kinder auf den Höfen der Eltern oder im Dorf mit anpackten. Diese Zeit ist lange vorbei.

Heute führen die langen Ferien natürlich zur notwendigen Erholung, Zeit in der Familie, aber auch zu einem großen Vergessensprozess, den die Pädagogen gerne abschwächen möchten.

Ministerin Caroline Désir hat bereits angekündigt, in der Fédération Wallonie-Bruxelles ab dem Schuljahr 2022 – 2023 in einen Rhythmus von 7 Schulwochen im Wechsel mit 2 Ferienwochen umsetzen zu wollen. Weist aber auch darauf hin, im Austausch mit Ihnen und Ihrem flämischen Kollegen Ben Weyts zu stehen. Der flämische Unterrichtsexperte Dirk Van Damme plädiert für Ferienintervalle von zwei bis sechs Wochen.

Ich gehe nicht davon aus, dass in den nächsten zwei Monaten eine Einigung in der Frage nach der Neutaktung des Schuljahres gefunden wird. Doch stellt sich die Frage akut für den Ferienbeginn, der nach aktuellem Stand der Dinge in 10 Wochen erfolgen würde, und für den Beginn des kommenden Schuljahres.

Daher habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin:

- *Gibt es konkrete Überlegungen, das Ende des laufenden Schuljahres und den Beginn des kommenden terminlich zu überdenken.*
- *Erwarten Sie, dass die seit langem diskutierte Neutaktung des Schuljahres durch die Corona-Krise den Schwung erhält, den sich die angesprochenen Pädagogen wünschen, und in deutlich näherer Zukunft als in der vergangenen Kontrollsitzung besprochen eine Entscheidung in diesem Wandel eintreten könnten?*